

Gundhild Winkler, Leipzig

## **Einstämmige stark flektierende Kurznamen als Bestimmungswörter in den Ortsnamen auf *-leben***

*Abstract:* This paper deals with place names ending in *-leben* which contain a single stem personal name as modifier with strong declension. A typological analysis shows both the distribution of name elements and regional differences between the main distribution areas Bode- and Unstrutkreis. This subtype of *-leben* names dominates in the Bodekreis but is less representative in the Unstrutkreis. The analysis is completed with a map.

### **1 Zum Forschungsstand**

Die Ortsnamen (ON) auf *-leben* (-lebenN) waren wegen ihrer auffälligen regionalen Verteilung sowie ihres möglicherweise hohen Alters bislang wiederholt Gegenstand der Forschung. Für einen ausführlichen Überblick über die bisherigen Ergebnisse sei hier auf die Darstellung von UDOLPH 1994, 497 ff. verwiesen. Die 1993 erschienene Monographie zu den -lebenN von SCHÖNWÄLDER verfolgte eine streng sprachwissenschaftlich orientierte Betrachtungsweise und ließ viele Aspekte unberücksichtigt (kritisch rezensiert u. a. von WALTHER 1994/95 und HELLFRITZSCH 1996). Die sehr gründliche und umfassende Darstellung BATHES (o. J.) liegt leider nur als Manuskript vor. BATHE hat aufgrund seiner genauen Kenntnis der mundartlichen Verhältnisse, der gründlichen Auswertung der Quellen sowie der Analyse der landschaftlichen Besonderheiten die bisher besten Deutungen geliefert und im Hinblick auf Identifikationsprobleme urkundlicher Belege neue Lösungen geboten. Seine Arbeit bietet eine wichtige Grundlage für ein erneutes Aufgreifen der *-leben*-Problematik.

### **2 Zur Typologie der Ortsnamen auf *-leben***

Die Ortsnamen auf *-leben* sind bekanntlich ausschließlich mit Personennamen (PN) im Bestimmungswort (BW) gebildet, die bisher jedoch noch nicht systematisch bestimmt und ausgewertet wurden. Einen ersten Versuch in dieser Richtung hat die Verf. kürzlich vorgelegt.<sup>1</sup> Anhand der

---

1 WINKLER 2009.

Struktur der PN wurde eine Typologie der -lebenN erarbeitet, in die das gesamte Namenmaterial eingeordnet werden soll. Nicht berücksichtigt werden dabei sekundäre oder übertragene Namen:

1. Ortsnamen (ON) auf *-leben* mit zweistämmigen Vollnamen, z. B. *Amfurtsleben*, Kr. Börde, zum PN *Anfrid* (Fö. PN, Sp. 99)
2. ON auf *-leben* mit Kurznamen
  - 2.1 mit einstämmigen Kurznamen
    - 2.1.1 mit einstämmigen Kurznamen mit starker Flexion, z. B. *Adersleben*, Kr. Harz, zum PN *Adi* (Fö. PN, Sp. 152 und SCHLAUG 1962, 137)
    - 2.1.2 mit einstämmigen Kurznamen mit schwacher Flexion, z. B. *Auleben*, Kr. Nordhausen, zum PN *Avo* (Fö. PN, Sp. 217)
  - 2.2 mit einstämmigen suffigierten Kurznamen (Kosenamen)
    - 2.2.1 mit einstämmigen suffigierten Kurznamen mit starker Flexion, z. B. *Alvensleben* (heute *Bebertal*), Kr. Börde, zum PN *\*Alv-en*
    - 2.2.2 mit einstämmigen suffigierten Kurznamen mit schwacher Flexion, z. B. *Dreileben*, Kr. Börde, zum PN *\*Drög-jo*
  - 2.3 mit zweistämmigen Kurznamen wie *Ampleben*, Kr. Wolfenbüttel, zum PN *Ampo* (Fö. PN, Sp. 99, SCHLAUG 1962, 45)
3. mit Übernamen
  - 3.1 mit Tierübernamen, z. B. *Alsleben*, Kr. Salzlandkreis, zu einem PN germ. *\*El-az*, altthür. *\*Āl*, elbsächs. *\*Ēl* 'Aal'
  - 3.2 mit sonstigen Übernamen, z. B. *Hamersleben*, Kr. Börde, zum PN *Hamar*, vgl. as. *hamur* 'Hammer' (Fö. PN, Sp. 746, SCHLAUG 1962, 99)

Die Typologie lässt sich nicht auf alle Namen anwenden. Bei einigen -lebenN kann der PN nicht mehr bestimmt werden, da die Überlieferung zu spät einsetzt oder zu spärlich ist. Bei einigen Namen kann ein Wechsel verschiedener PN-Formen beobachtet werden, z. B. bei *Gunsleben*, Kr. Börde, die PN *Gundolf*, *Gund* oder *Gunden*, vgl. ~ 850 (A. um 1160) *Gundolfesleba* (Trad. Fuld. 41, 27), 1112 (A. 19. Jh.) in *Gundesleve* (Urk. Hamersleben, Nr. 2, S. 95), 1178 in *Gundenesleue* (Urk. Hamersleben, Nr. 21, S. 128 f.).<sup>2</sup> Ob es sich um eine Gleichzeitigkeit oder ein Nacheinander der Benennungen handelt, kann nicht mehr festgestellt werden.

2 Zu den Doppelformen altdeutscher Rufnamen in Ortsnamen vgl. KAUFMANN 1965, 150 ff.

In einem vorausgegangenen Beitrag wurde der Subtyp 1 bereits vorgestellt und ausgewertet.<sup>3</sup> Diese Untersuchung brachte einige interessante Ergebnisse im Hinblick auf die Verteilung der Namenglieder und die regionalen Unterschiede zwischen den Hauptverbreitungsgebieten der *-lebenN* im Bode- und Unstrutkreis. Dabei ist als Bodekreis das Gebiet südlich von Helmstedt, Haldensleben und Wolmirstedt mit der Magdeburger Börde als Zentrum zu verstehen, während der Unstrutkreis das Gebiet um Sangerhausen, Halle und Bad Sulza bis zur erneuten Konzentration um Erfurt, Gotha und Arnstadt im Thüringer Becken umfasst.

Im Folgenden soll der Subtyp 2.1.1 dargestellt und auch kartographisch ausgewertet werden. Von 230 eindeutig zu klärenden *-lebenN* wurde bei 91 Namen ein einstämmiger Kurzname festgestellt, von denen wiederum die knappe Hälfte stark flektiert. Diese Namen werden jetzt einer sprachlichen Analyse zugeführt, mit dem Ziel, die verwendeten Namenwörter (Stämme) zu erkennen und möglicherweise hier Besonderheiten abzu-lesen.

### 3 Ortsnamen auf *-leben* mit einstämmigen, stark flektierenden Personennamen im Bestimmungswort

1. **Adersleben**, Kr. Harz: 1057 in *Adesleb* (UB Goslar I, Nr. 67, S. 149), 1084 (A. 15. Jh.) *Adesleua* (UB H. Halb. I, Nr. 106, S. 73), zum PN \**Ad-*, \**Ād-*<sup>4</sup> aus *ATHA* (Klangvariante von *ATHAL-* zu germ. \**apala* ‚vornehmes Geschlecht, von Adel‘), belegt ist *Adi* (Fö. PN, Sp. 152, SCHLAUG 1962, 137). Die heutige Form zeigt sekundären *r*-Einschub.

2. **Alsleben**, Groß-, Klein-, Kr. Börde: 961 *Alssleuu*, *Nianalsleuu* (MGH DO II, Nr. 3, S. 12), um 1049 *Alssleuu* (Cod. Dipl. Anh. I, Nr. 125, S. 100), zum PN *Athal* (belegt bei Fö. PN, Sp. 158 f.) aus *ATHAL* (vgl. as. *adali* ‚Adel‘), verkürzt zu *Al-*.<sup>5</sup>

3. **Andersleben**, heute zu Oschersleben, Kr. Börde: 1086 (A. 15. Jh.) *Anesleuo* (UB Ilsenburg, Nr. 6, S. 7), 1136 (A. 1194/96) in *Anesleue* (UB Ilsenburg, Nr. 16, S. 19), 1180 in *Andeslove* (Urk. Päbste I, Nr. 307, S. 276), vielleicht zum PN \**An* aus *AN* (zu ahd. *ano* ‚Ahn‘ oder germ. \**un-*, \**an-*, ‚gönnen‘ (Fö. PN, Sp. 99, KAUFMANN 1968, 32 f.), daneben Vollform \**An-* *nand* o. *Ä.*, verkürzt zu \**And.*<sup>6</sup>

3 WINKLER 2009.

4 BATHE O. J., 171 f., UDOLPH 2006, 70.

5 WALTHER 1971, 265, SCHÖNWÄLDER 1993, 37.

6 BATHE O. J., 221.

4. **Ausleben**, Kr. Börde, Sachsen-Anhalt: 10./11. Jh. in *Osanasluuu* (Urb. Werden A, S. 106), um 1150 in *Oseslove* (Urb. Werden A, S. 176), PN \**Ōsan* (Koseform) und \**Ōs* (Kurzform)<sup>7</sup>, Stamm ANSI, vgl. *Osi* (Fö. PN, Sp. 120) und *Osuni* (SCHLAUG 1962, 140).

5. **Athensleben**, Kr. Salzlandkreis: 1174-95 *de Attesleven*, in *Attesleve* (UB Goslar I, Nr. 301, S. 381), 1174 (A.) *de villa Attenesleve* (Cod. Dipl. Anh. I, Nr. 548, S. 406), PN \**At* (neben der suffigierten Koseform \**Aten*)<sup>8</sup>, Stamm ATHA (< ATHAL), zu as. *adali* ‚Adel‘.

6. **Badersleben**, Kr. Harz: 1084 (A. 15. Jh.) *Badesleve* (UB H. Halb. I, Nr. 106, S. 73), 1136 in *Badeslevo* (Cod. Dipl. Anh. I, Nr. 227, S. 174), zum PN \**Bad*<sup>9</sup> aus BADU (vgl. germ. \**bādwo*, \**bādwoz*, ae. *beado*, *beadu* ‚Kampf‘) mit späterem *r*-Einschub, vgl. *Bado* (Fö. PN, Sp. 224).

7. **Bansleben**, Kr. Wolfenbüttel: 1121 *Banisleve* (UB H. Halb. I, Nr. 151, S. 124), 1137 *Banesleve* (UB H. Halb. I, Nr. 189, S. 158), zum PN \**Ban(i)*<sup>10</sup> aus BANA (zu ahd. *bana* ‚Tod‘, ahd. *ban* ‚Bann, Gebot, Aufgebot‘), vgl. die bei Fö. PN, Sp. 244 genannten schwach flektierenden Formen *Panno*, *Pana*, *Panico* usw.

8. **Bersleben**, heute Berßel, Kr. Harz: 1018 in *Biresleuo* (UB Ilsenburg I, Nr. 2, S. 2) 1136 (A. 1194–1196) in *Biresleuo* (UB Ilsenburg I, Nr. 16, S. 18), zum PN \**Biri*, \**Beri*<sup>11</sup> aus BERA, BERIN (zu as. und ahd. *bero* ‚Bär‘), vgl. Fö. PN, Sp. 260 *Berus*, *Bero*, *Berni* und SCHLAUG 1955, 177 *Bero*, *Bern*.

9. **Borxleben**, Kr. Kyffhäuserkreis: bis 775/786 (A. um 1150) *Burcheslebo* (UB Hersfeld I, 1 Nr. 38, S. 71), 1182 (A. 15. Jh.) *Burchsleue* (UB Magdeburg, Nr. 379, S. 497), zum PN \**Burg*<sup>12</sup> aus BURGI (zu as. und ahd. *burg* ‚Burg‘), belegt sind schwach flektierende Formen wie *Burco*, *Burgio* (Fö. PN, Sp. 346).

10. **Brandsleben**, Alt-, Neu-, Kr. Börde: 1136 *Brannesleve* (UB S. Pauli, Nr. 2, S. 293), 1178 in *Brandesleue* (Urk. Hamersleben, Nr. 21, S. 129), zum PN \**Brand*<sup>13</sup> aus BRANDA (zu germ. \**branda* ‚Schwert‘), vgl. *Prando*, *Brantio* (Fö. PN, Sp. 334) und den dänischen ON *Brandelev*, 1295 *Brandeslef* (SØNDERGAARD 1972, 47).

7 BATHE o. J., 217 f., UDOLPH 2005, 117, SCHÖNWÄLDER 1993, 43.

8 Bathe o. J., 226.

9 BATHE o. J., 184.

10 FIESEL 1953, 64, SCHÖNWÄLDER 1993, 46, BATHE o. J., 190 f., CASEMIR 2003, 80.

11 SCHÖNWÄLDER 1993, 49, BATHE o. J., 185 f.

12 BATHE o. J., 126, WALTHER 1971, 266.

13 KAUFMANN 1968, 70, BATHE o. J., 220 f. und UDOLPH 2005, 118.

11. **Eischleben**, Kr. Iilm-Kreis: 796 in *Eigesleibu* (Cod. Dipl. Fuld., Nr. 120, S. 71), 1143 (A. 15. Jh.) *Eisleyben* (UB Erfurter Stifter I, Nr. 41, S. 25), zum PN \**Aigi*<sup>14</sup> aus *aig* (zu germ. \**aigana-* ‚eigen‘) oder *agjō* (zu ahd. *egga* ‚Ecke, Kante, Schärfe‘), belegt ist *Aigo* (Fö. PN, Sp. 47).

12. **Eßleben**, OT von Werneck, Kr. Schweinfurt: 779 *Egisleiba* (Cod. Dipl. Fuld., Nr. 68), 1002–1600 *Eyssleben*, *Esslebenn*, *Eysslewben* (Ullrich, Lib. reg. H., Nr. 53, 111, 152), zum PN \**Eigi*<sup>15</sup>, aus dem Stamm *agjō* (zu ahd. *egga* ‚Ecke, Kante, Schärfe‘).

13. **Etzleben**, Kr. Kyffhäuserkreis: 1000 *Edisleuo* (MGH DO III, Nr. 344, S. 774), 1167–1170 *Etisslebinn* (Dob. II, Nr. 409, S. 75), PN \**Eði*<sup>16</sup>, Stamm *ed* (sekundärer Stamm aus *ath-*, *id* und *aid*).

14. **Farsleben**, Kr. Börde: 1084 (A. 15. Jh.) in *Vordesleua* (UB H. Halb. I, Nr. 106, S. 73), 1197 *Vardesleue* (Reg. Arch. Magd. II, Nr. 78, S. 37), zum PN \**Frid*, \**Fred* mit *r*-Metathese und Senkung von *-e-* > *-a-*<sup>17</sup>, aus dem Stamm *frithu* (zu as. *fridu* ‚Friede, Schutz‘), vgl. *Fridus* (Fö. PN, Sp. 528).

15. **Giersleben**, Kr. Salzlandkreis: (hierher?) 802–817 (A. 12. Jh.) *Gerwinesleiben* (Trad. Fuld. 38, 135), 937 in *Gereslevo* (MGH DO I, Nr. 17, S. 105), 1049 *Ihersleb* (MGH DH III, Nr. 233, S. 310), zum PN *Gerī*<sup>18</sup> (Fö. PN, Sp. 572 f.) aus dem Stamm *gair-* (vgl. as. *gēr* ‚Speer‘), im Altsächsischen auch als *Jēr-* (GALLÉE 1993, § 246). Hier ist ein Wechsel von Vollform und Kurzform im ON zu beobachten, vgl. *Gerwinesleiben*.<sup>19</sup>

16. **Grabsleben**, Kr. Gotha: 1197 *Graueslebe* (Dob. II, Nr. 1040, S. 199), 1286 in *Grabesleybin* (UB Erfurter Stifter I, Nr. 555, S. 318), zu einem PN \**Grāf*<sup>20</sup> (aus \**GRA-*, vgl. ahd. *grāvio* ‚Vorsitzender des königl. Gerichts, Graf‘, vgl. KAUFMANN 1968, S. 153). Fö. PN, Sp. 667, belegt *Grawo*, *Gravilo*. Zum PN \**Grāf* vgl. noch *Grasdorf*, Kr. Hildesheim, 1154 *Gravesthorpe* (Fö. PN, Sp. 1093).

17. **Grasleben**, Kr. Helmstedt: um 1150 *Graseslove* (Urb. Werden A, S. 169), 1191 *Graslove* (UB Magdeburg, Nr. 431, S. 567), zu einem PN \**Gras*<sup>21</sup> (aus dem Stamm *gras-*, der vielleicht zu germ. \**grasa* ‚Gras, junger Trieb, Schößling‘ gehört), vgl. schwach flektierendes *Graso* (Fö. PN, Sp. 666).

14 BATHE O. J., 87 f.

15 BATHE O. J., 288.

16 BATHE O. J., 138 f.

17 BATHE O. J., 265 f., UDOLPH 2005, 119.

18 BATHE O. J., 160.

19 Zum Wechsel zwischen Vollform und Kurzform vgl. KAUFMANN 1965, 151.

20 BATHE O. J., 105.

21 Fö. PN, Sp. 1091, SCHÖNWÄLDER 1993, 85.

18. **Gundersleben**, Kr. Nordhausen: 822–842 (A. 12. Jh.) *Gubinesleibe* (Trad. Fuld. 38, 243), 927 (R. 1661) in *Gudisleibon* (MGH DH I, Nr. 20, S. 56), zu einem PN \**Gund*<sup>22</sup> (zum Stamm GUND-, aus germ. \**gunþ-* ‚Kampf‘), mit *n*-Ausfall und späterer *-r*-Erweiterung. *Gubinesleibe* ist wohl als verschriebenes \**Gudinesleibe* aufzufassen und zeigt eine suffigiierte Namenform \**Gu(n)-din* neben \**Gu(n)d*. Belegt ist *Gunth*, *Cund* (Fö. PN, Sp. 694).

19. **Gundersleben**, Stadtteil von Ebeleben, Kyffhäuserkreis: 780–817 (A. um 1160) in *Gundeslebe* (Trad. Fuld. 38, 82), 874 (Fä. 1070) *Gundesleba* (Cod. Dip. Fuld., Nr. 610, S. 274), 876 (A. 10. Jh.) *Gundesleba* (MGH D LdD, Nr. 170, S. 240), zum PN \**Gund*<sup>23</sup> (vgl. *Gundersleben*), mit späterer *r*-Erweiterung.

20. **Hardisleben**, Kr. Sömmerda: 1230 *Hartisleiben* (UB Pforta I, Nr. 84, S. 551), 1263 *Heinricus de Hardisleyben* (UB Erfurter Stifter I, Nr. 372, S. 220), zum PN *Hart*<sup>24</sup> (Fö. PN, Sp. 752) aus dem Stamm HARDU (zu ahd. *hart*, as. *hard* ‚kühn, tapfer, stark‘).

21. **Harsleben**, Kr. Harz: 1136 in *orientali Hereslove ... in alia Hereslove* (UB S. Pauli, Nr. 3, S. 296), 1153 *Wester-Hirselove* (UB H. Halb. I, Nr. 242, S. 211), zum PN *Heri*<sup>25</sup> (Fö. PN, Sp. 763) aus dem Stamm HARJA (zu as. *hēri* ‚Heer, Menge Volk‘).

22. **Hedersleben** (Selke), Kr. Harz: 978 *Hadisleba* (UB Magdeburg, Nr. 86, S. 125); 1050 *Hadeslib* (MGH DH III., Nr. 256, S. 342), zum PN *Had*<sup>26</sup> (belegt bei Fö. PN, Sp. 789, SCHLAUG 1962, 102), mit späterer *r*-Erweiterung, zurückzuführen auf HATHU (vgl. anord. *hōð* ‚Kampf‘) oder HAIDU, zu as. *hēd* ‚Stand, Würde‘ mit elbsächs. Entwicklung von germ. *-ai-* > *-ē-*, *-ā-*.

23. **Hillersleben**, Kr. Börde: 958 (15./16. Jh.) *Hildesleven* (VON RAUMER 1936, Nr. 178, S. 41), 1012–18 (A. 14. Jh.) *Hilleslevo* (Thietmar IV, S. 192), zum PN *Hildi*<sup>27</sup> (belegt bei Fö. PN, Sp. 820, SCHLAUG 1962, 110), mit späterer *r*-Erweiterung, zurückzuführen auf den Stamm HILDI (vgl. as. *hild* ‚Kampf‘).

24. † **Masleben** nördlich von Bilzingsleben, Kr. Sömmerda: 1151 *Magensleven* (Dob. I, Nr. 1658, S. 348), 1299 *Maasleibin* (WALTHER 1971, 269), zum PN *Magan*<sup>28</sup> (Fö. PN, Sp. 1071) zu MAGANA-, MAGINA- (zu ahd. *magan*, *megin* ‚Kraft‘).

22 BATHE O. J., 130 f.

23 WALTHER 1971, 268, SCHÖNWÄLDER 1993, 89, BATHE O. J., 117.

24 BATHE O. J., 134, SCHÖNWÄLDER 1993, 92.

25 WALTHER 1971, 269, SCHÖNWÄLDER 1993, 93, BATHE O. J., 176.

26 BATHE O. J., 173, SCHÖNWÄLDER 1993, 94.

27 Fö. PN, Sp. 1359, SCHÖNWÄLDER 1993, 97, BATHE O. J., 248.

28 BATHE O. J., 119.

25. † **Marschleben** nw. Quedlinburg, Kr. Harz: 780/802 (A. 12. Jh.) *Meresleba* (Trad. Fuld. 41, 15), 936 *Merseleuo* (MGH DO I, Nr. 1, S. 89), 1040 *Konrad von Maresleve* (Ann. Saxo, S. 684 f.), vielleicht PN \**Mari* zu *MARI* (vgl. ahd. *mari*, as. *meri* ‚Meer‘), belegt ist *Mar* (Fö. PN, Sp. 1102), vielleicht auch \**Mariso* > *Merso* – nicht eindeutig zu bestimmen<sup>29</sup>.

26. **Minsleben**, Kr. Harz: 1000–1002 in *villis Minislavo* (UB H. Halb. I, Nr. 59, S. 45), 1000–1002 (Transs. 13. Jh.) in *villis Miniszlavo* (MGH DO III, Nr. 353, S. 783), 1084 (A. 15. Jh.) in *Minisleva* (UB H. Halb. I, Nr. 106, S. 73), zum PN \**Mini*<sup>30</sup> aus dem Stamm *MIN* (möglicherweise zu germ. \**min* ‚liebend gedenken‘, nach KAUFMANN 1968, 259), vgl. die PN *Minno*, *Minrath* usw. (Fö. PN, Sp. 1125).

27. **Morsleben**, Kr. Börde: 1184 in *Morsleve* [...] *Friderico de Morsleve* (Cod. Dipl. Brand. A 25, S. 170), um 1205 in *Morsleve* (Cod. Dipl. Brand. A 6, S. 450), zum PN *Mor*<sup>31</sup> (Fö. PN, Sp. 1116), zum Stamm *MAURA* (vgl. lat. *maurus* ‚Nordwestafrikaner‘).

28. **Ohrsleben**, Kr. Börde: 1134 (A.) in *villa Oreslao* (Gesta archiep. Magdeburgensium, S. 415), 1185 *Orsleue* (UB Magdeburg, Nr. 408, S. 538): \**Or(i)*<sup>32</sup> zu *AUS*, *AUR* (zu germ. \**áusan-*, \**auzán-* ‚das Ohr‘), belegt ist *Auso* (Fö. PN, Sp. 210).

29. † **Ohrsleben** (Bode) Kr. Börde: 1106 in *Horslevi* (UB H. Halb. I, Nr. 123, S. 86), 1155 *Adelbertus de Orsleven* (UB Goslar I, Nr. 234, S. 267; Cod. Dipl. Anh. I, Nr. 413): PN \**Aur(i)*, \**Or(i)*, vgl. oben.

30. **Oldisleben**, Kyffhäuserkreis: um 1088 *Haldeslebe* (Dob. I, Nr. 956, S. 202), 1124 (A. 16. Jh.) *Aldesleve* (Dob. I, Nr. 1184, S. 249), 1147 in *Oldesleiben* (UB Paulinzelle, Nr. 21, S. 30): PN \**Ald*<sup>33</sup> (Stamm *ALDA* zu ahd. *alt*), belegt ist *Aldo* (Fö. PN, Sp. 55).

31. **Radisleben**, Kr. Harz: um 1179 (A.) *Rothesleve* (Cod. Dipl. Anh. I, Nr. 567, S. 420), 1195 in *Rodhesleve* (UB H. Halb. I, Nr. 364, S. 327), zum PN *Roth*<sup>34</sup> (Fö. PN, Sp. 886, SCHLAUG 1955, 221) zum Stamm *HRÖTHI* (zu as. *hrōth* ‚Ruhm‘).

32. **Sinsleben**, Kr. Harz: 964 (Fä. um 1200) *Sinsleve* (Cod. Dipl. Anh. I, Nr. 38, S. 28), 1045 in *locis Sinislebo* (MHG DH III, Nr. 135, S. 171), zum PN

29 WALTHER 1971, 269, SCHÖNWÄLDER 1993, 110, BATHE o. J., 175.

30 SCHÖNWÄLDER 1993, 111, BATHE o. J., 182.

31 BATHE o. J., 200, UDOLPH 2005, 121.

32 BATHE o. J., 213, UDOLPH 2005, 121.

33 BATHE o. J., 124.

34 WALTHER 1971, 270, BATHE 1957, 45 und BATHE o. J., 168.

*Sini*<sup>35</sup> (Fö. PN, Sp. 1337, SCHLAUG 1962, 153) zum Stamm SIN (zu idg. \**seno* ‚alt‘ bzw. Vorsilbe ahd. *sin(a)* ‚beständig, dauernd, gewaltig‘, nach KAUFMANN 1968, 315).

33. **Uhrsleben**, Kr. Börde: 1051 *in loco Vrslebe* (MGH DH III, Nr. 267, S. 356), 1086 (A.) *in Ureslevo* (Cod. Dipl. Anh. I, Nr. 154, S. 124), zum PN \**Ur*<sup>36</sup>, Stamm URA (zu *ūr* ‚Auerochse‘), vgl. *Urius* und schwach flektierendes *Uro* (Fö. PN, Sp. 1482 f.).

34. † **Utzleben**, Kr. Harz: 936 *Wighusun, Uttisleva, Rudiburgi* (Cod. Dipl. Anh. I, Nr. 3, S. 2), 1084 (A. 15. Jh.) *Uttisleva* (UB H. Halb. I, Nr. 106, S. 73), zum PN \**Utti*<sup>37</sup>, mit expressiver Verschärfung des *-d-* zu *-t-* und expressiver Geminatio (KAUFMANN 1965, 118 f.), Stamm AUDA (zu as. *ōd* ‚Besitz, Erbgut‘), belegt sind *Uto* (Fö. PN, Sp. 1472) und *Udi* (SCHLAUG 1962, 166), der PN *Utti* ist auch im ON *Ütze*, Region Hannover, enthalten.

35. **Walsleben**, Kr. Stendal: um 929 (1012/18) *urbem Wallislevu, in urbe Wallislevo* (Thietmar I, 10, 11), 1431 *Walsleue* (Cod. Dipl. Brand. A, S. 242), zum PN *Wal*<sup>38</sup> (Fö. PN, Sp. 1499, SCHLAUG 1962, 169), Stamm WALD (zu as. *waldan* ‚herrschen‘).

36. † **Walsleben**, westl. Wüllersleben, Ilm-Kreis: 802–817 (A. um 1160) *Walahleben* (Trad. Fuld. 38, 134), 1192 (A. 15. Jh.) *in Walesleybin* (UB Erfurter Stifter I, Nr. 108, S. 58), zum PN *Wal*<sup>39</sup> (Fö. PN, Sp. 1514), Stamm VALHA zu ahd. *walah* ‚Welscher, Romane‘, ursprünglich ‚Kelte‘. Der Erstbeleg ist nicht eindeutig. Möglicherweise wechselten starke und schwache Namensform.

37. **Walsleben**, Kr. Sömmerda: 822–842 (um 1160) *in loco Walheslebe* (Trad. Fuld. 38, 181), 973 *Uualehesleba* (UB Magdeburg, Nr. 78, S. 113), 1057 *in Waleheslebe* (UB Goslar I, Nr. 67, S. 149) PN *Wal*<sup>40</sup>, vgl. oben.

38. **Wandersleben**, Kr. Gotha: 780–802 (A. um 1160) *Wantesleiben* (Trad. Fuld. 38, 76), 9. Jh. (A. um 1160) *in Wantesleibo* (Trad. Fuld. 38, 212), 1143 *in Wandesleiben* (UB Erfurter Stifter I, Nr. 47, S. 31): PN \**Want*<sup>40</sup> zu *wan-da*, vgl. got. *wandjan*, ahd. *wantōn* ‚wenden, wandern‘ (Fö. PN, Sp. 1525, KAUFMANN 1968, 384), belegt ist ags. *Vant* (Fö. PN, Sp. 1525). Hier ist eine spätere *r*-Erweiterung zu beobachten.

35 SCHÖNWÄLDER 1993, 134, WALTHER 1971, 271, BATHE o. J., 168.

36 BATHE o. J., 204 f.

37 BATHE o. J., 180 f.

38 SCHÖNWÄLDER 1993, 144, BATHE o. J., 270.

39 WALTHER 1971, 272 und SCHÖNWÄLDER 1993, 142 f.

40 WALTHER 1971, 272, BATHE o. J., 101 f.

39. **Warsleben**, Kr. Börde: 1112 *in Werdesleve* (UB H. Halb., Nr. 136, S. 100), 1156 (A.) *in Werdesleve* (UB H. Halb. I Nr. 249 S. 217): PN \**Werdī*<sup>41</sup> zum Stamm *WERDU*, vgl. as. *werd*, ahd. *wirt* ‚Bewirter, Hauswirt‘, Fö. PN, Sp. 1558, nennt einstämmige schwache Formen wie *Werdo*, *Wirdu* u. a.

40. **Weddersleben**, Stadtteil von Thale, Kr. Harz: 822–826 (A. 15. Jh.) *Wydisleue* (Trad. Corv., § 228), 994 *Vuidisleuu* (MHG DO III, Nr. 143, S. 554), PN \**Wid* zum Stamm *WIDU*, vgl. as. *widu*, ahd. *witu* ‚Holz, Wald‘, vgl. schwach flektierendes *Wido* (Fö. PN, Sp. 1563, SCHLAUG 1962, 175, SCHLAUG 1955, 229). Auch hier erscheint eine sekundäre Erweiterung mit *-r*.

41. **Welbsleben**, Kr. Mansfeld-Südharz: 964 (Fä. um 1200) *Welpsleve* (Cod. Dipl. Anh. I, Nr. 38, S. 28), 994 *Vualbisleuu* (MGH DO III, Nr. 143, S. 554), 1073 *Uvelpeslevo* (MGH DH IV, Nr. 261, S. 332), zum PN *Hvelp* (Fö. PN, Sp. 937, SCHLAUG 1962, 118), Stamm *HVELP*, zu as. *hwelp*, ahd. *hwelf* ‚Junges von Säugetieren, besonders von Hunden‘.

42. **Welsleben**, Kr. Salzlandkreis: vor 850 (A. 15. Jh.) *Tradidit Andger in Waldgeresleuo* (Trad. Corv., § 270) vor 850 (A. 15. Jh.) *Westeros, Saltbeke, Waldeslef* (Trad. Corv., § 252), vor 850 (A. 15. Jh.) *in uilla Waldisleif* (Trad. Corv., § 268), 936 *Uualdisleuo* (MGH DO I, Nr. 1, S. 89), PN *Waldi* (Fö. PN, Sp. 1499), neben der Vollform *Waldger*, Stamm *WALD* (zu as. *waldan* ‚herrschen‘).

43. **Wetzleben**, Kr. Wolfenbüttel: 822–826 (A. 15. Jh.) *Wydisleue* (Trad. Corb., § 5, S. 84), 994 *Vuidisleuu* (MGH DO III, Nr. 143), 1064 *Witesleib* (MGH DH IV, Nr. 133, S. 174), zu einem PN \**Widi*<sup>42</sup>, Stamm *WID* zu as. *widu* ‚Wald‘, belegt ist *Wido* (Fö. PN, Sp. 1563, SCHLAUG 1962, 175, SCHLAUG 1955, S. 229).

44. **Wilsleben**, OT von Aschersleben, Kr. Salzlandkreis: 983 (A. 14.–15. Jh.) *Wilaslovo* (Cod. Dipl. Anh. I, Nr. 71, S. 55), 1145 (1144) *Wilaslovo* (Cod. Dipl. Anh. I, Nr. 317, S. 235), 1193 *ecclesia de Wellesleve* (UB H. Halb. I, Nr. 339, S. 305), PN *Wili*<sup>43</sup> (Fö. PN, Sp. 1592) zum Stamm *WILJA* (germ. \**wiljan* ‚der Wille‘, as. *willio*, ahd. *will[i]o*).

## 4 Auswertung

### 4.1 Die Namenstämme

Die in den *-leben*N enthaltenen stark flektierenden Kurznamen zeigen folgende Namenstämme: *ANSI*, *ATHA(L)* bei zwei Namen, *BADU*, *BANA*, *BERA*,

41 BATHE O. J., 218.

42 BATHE O. J., 188, SCHÖNWÄLDER 1993, 153, CASEMIR 2003, 361.

43 BATHE O. J., 164.

BURGI, BRANDA, AID, AIG oder AGJŌ, AGJŌ, FRITHU, GAIR-, \*GRAP-, GRAS-, GUND- bei zwei Namen, HARDU, HARJA, HATHU oder HAIDU, HILDI, MAGANA, MARI, MIN, MAURA, AUR bei zwei Namen, ALDA, HRŌTHI, SIN, AUDA, URA, WALD bei zwei Namen, WALAH bei zwei Namen, WANDA, HWELP, WERDU, WID, WILJA.

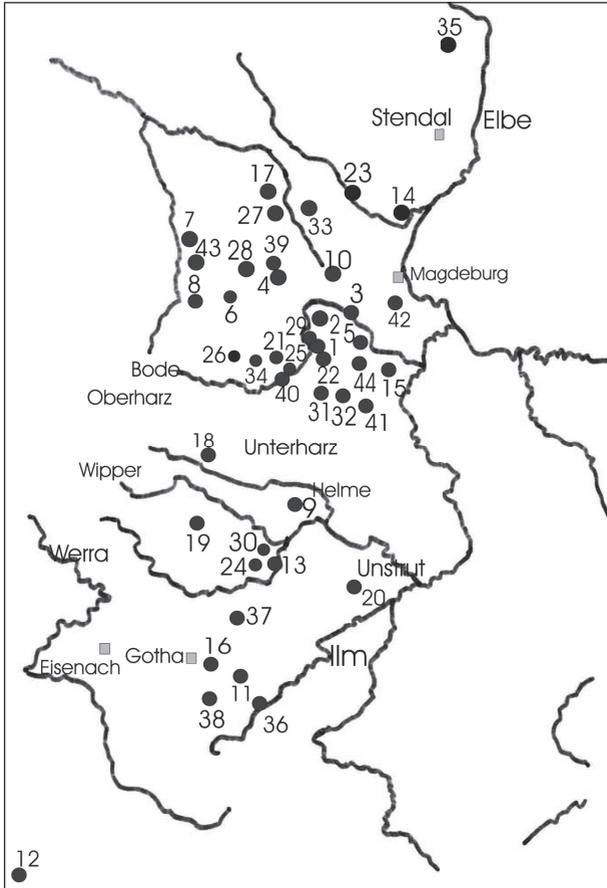
Demnach können insgesamt 35 verschiedene Stämme gezeigt werden, von denen fünf (ATHA[L], AUR, GUND, WALD, WALAH) doppelt auftreten. In einigen Fällen konnten sie nicht eindeutig ermittelt werden (vgl. *Eischleben*, Kr. Ilmkreis). Ein Vergleich mit den -lebenN aus zweigliedrigen PN (Subtyp 1) zeigt bei den dort vorkommenden Erstgliedern eine ähnliche Variabilität. Auch dort kommen nur wenige mehrmals vor, wie AUDA (*Udersleben*, Kyffhäuserkreis oder † *Etgersleben*, Kr. Börde), HRŌTHI (*Rottmersleben*, Kr. Börde, *Rudisleben*, Ilm-Kreis) oder GUND- († *Gundersleben*, Kr. Harz, *Günthersleben*, Kr. Gotha). Seltene Namenstämme liegen mit BANA, GRAS-, MIN, SIN bei *Bansleben*, *Grasleben*, *Minsleben* und *Sinsleben* vor.

Eine strukturelle Besonderheit ist die sekundäre *r*-Erweiterung, die bei *Adersleben*, *Badersleben*, *Gudersleben*, *Gundersleben*, *Hedersleben*, *Hillersleben*, *Wandersleben* und *Weddersleben* festgestellt wurde, also immerhin bei acht von 43 Namen. Hier wurden wohl Vollformen auf *-her* eingedeutet, die bei den -lebenN mit Vollnamen sehr häufig auftreten.

#### 4.2 Auswertung der Karte

Die *-leben*-Orte finden sich bekanntlich im (mittelbischen) Bodekreis, südlich Helmstedt, Haldensleben und Wolmirstedt mit der Magdeburger Börde als Zentrum sowie im (thüringischen) Unstrutkreis zwischen Sangerhausen, Halle, und Bad Sulza, bis sie sich um Erfurt, Gotha und Arnstadt im Thüringer Becken erneut konzentrieren. Die kartographische Darstellung zeigt dem entsprechend ein großes Areal des hier untersuchten Subtyps im Bodekreis, mit besonderer Dichte an der Bode nördlich des Harzes. Überhaupt sind im Bodekreis mit 30 Namen ca. drei Viertel des gesamten Subtyps zu lokalisieren. Die nördliche Grenze des Areals wird von der Ohre gebildet. Der am nördlichsten befindliche Ort Walsleben, Kr. Stendal, gehört zu den -leben-Orten der Altmark, die sich hier nur in lockerer Streuung befinden.

Der thüringische Unstrutkreis wird im Norden durch den Harz begrenzt. Hier kommen elf -lebenN mit stark flektierenden Kurznamen vor. Am dichtesten findet man sie im Gebiet zwischen Helme und Wipper sowie südöstlich von Gotha bis an den Rand des Thüringer Waldes. Der am südlichsten liegende Ort ist Eßleben, Kr. Schweinfurt.



Verbreitung der Ortsnamen auf *-leben* mit einem einstämmigen, stark flektierenden Kurznamen im Bestimmungswort

### 4.3 Untersuchungsergebnis

Die Auswertung der Namenstämme zeigte einerseits im deutschen Namenschatz häufige Stämme, andererseits aber auch selten bzw. unikal auftretende Stämme. Letztere könnten einen Hinweis auf die Altertümlichkeit der PN geben.

Die quantitative Analyse zeigt die Dominanz des nördlichen Areals Bodekreis gegenüber dem südlichen Areal Unstrutkreis. Mit einiger Vorsicht

kann daraus geschlossen werden, dass dieser Typ der *-leben*N sich von Nord nach Süd ausgebreitet hat. Dazu passt auch die Feststellung, dass sich die seltenen und möglicherweise archaischen Namenstämme ausnahmslos im nördlichen Areal befinden.

Das Ergebnis der Untersuchung des Subtyps 2.1.1 bestätigt das Untersuchungsergebnis des Typs 1. Es gibt klare Unterschiede zwischen den beiden Arealen, die auf ein zeitliches Nacheinander von Bode- und Unstrutgebiet sowie die Ausbreitungsrichtung von Nord nach Süd weisen.

### Literatur

- Ann. Saxo = Annalista Saxo, ed. Georg WAITZ (MGH SS VI, ed. G# H# PERTZ), 542–777).
- BACH, Adolf, Deutsche Namenkunde. Bd. II, 1 und 2: Die deutschen Ortsnamen. Heidelberg <sup>2</sup>1953–54.
- BATHE, Max, Die Ortsnamen auf *-leben*. Manuskript o. J. und o. O.
- BATHE, Max, Die Ortsnamen auf *-leben* sprachlich. In: Forschungen und Fortschritte 27 (1953) 51–55.
- BATHE, Max, Namenkundliches und Sprachgeschichtliches zum Hassegau. In: Leipziger Studien. Theodor Frings zum 70. Geburtstag. Halle/Saale 1957, 20–62.
- CASEMIR, Kirstin, Die Ortsnamen des Landkreises Wolfenbüttel und der Stadt Salzgitter. Bielefeld 2003 (Niedersächsisches Ortsnamenbuch 3).
- Cod. Dipl. Anh. = Codex diplomaticus Anhaltinus, I. 936–1212; II. 1212–1300; V 1380–1400; VI. Orts- und Personenregister. Dessau 1867–1883. Neudruck Osnabrück 1986.
- Cod. Dipl. Brand. = Codex diplomaticus Brandenburgensis, Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellschriften für die Mark Brandenburg und ihrer Regenten. I, 6, Berlin 1846; I, 8, Berlin 1847; I, 17, Berlin 1859; I, 25, Berlin 1863; II, 1, Berlin 1843.
- Cod. Dipl. Fuld. = DRONKE, Ernst Friedrich Johann (Hg.), Codex Diplomaticus Fuldensis. Neudruck der Ausgabe 1850. Aalen 1962.
- Dob. = DOBENECKER, Otto, Regesta diplomatica necnon epistolaria historiae Thuringiae. Bde. I–IV. Jena 1896–1930.
- FIESEL, Ludwig, Gründungszeit deutscher Orte mit dem Grundwort *-leben* und Siedlungsbeginn in der Magdeburger Börde. In: Blätter für deutsche Landesgeschichte 90 (1953) 30–77.
- Fö. PN = FÖRSTEMANN, Ernst, Altdeutsches Namenbuch. Bd. 1: Personennamen. Nordhausen 1856, Bonn <sup>2</sup>1900.
- GALLÉE, Johan Hendrik, Altsächsische Grammatik. Bearb. von Heinrich TIEFENBACH. Tübingen <sup>3</sup>1993.
- Gesta archiep. Magdeburgensium = Gesta Archiepiscoporum Magdeburgensium, ed. Wilhelm SCHUM 361–486 (MGH SS XIV).
- KAUFMANN, Henning, Ergänzungsband zu Ernst Förstemann Altdeutsches Namenbuch. Bd. I: Personennamen. München/Hildesheim 1968.
- KAUFMANN, Henning, Untersuchungen zu altdeutschen Rufnamen. München 1965.

- MGH DO I = Die Urkunden Konrad I., Heinrich I. und Otto I. Bearb. von Theodor SICKEL. Hannover 1879 (MGH. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 1).
- MGH DO II = Die Urkunden Otto des II. Bearb. von Theodor SICKEL. Berlin <sup>2</sup>1957 (MGH. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 2/1).
- MGH DO III = Die Urkunden Ottos des III. Bearb. von Theodor SICKEL. Hannover 1893 (MGH. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser Bd. 2/2).
- MGH DH II = Die Urkunden Heinrichs II. und Arduins. Hg. von Harry BRESSLAU. Hannover 1879 (MGH. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 1).
- MGH DH III = Die Urkunde Heinrichs III. Hg. von Harry BRESSLAU und Paul KEHR. Berlin <sup>2</sup>1957 (MGH. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 5).
- MGH DH IV = Die Urkunden Heinrichs IV. Hg. von Dietrich VON GLADISS und Alfred GAWLIK. Berlin/Hannover 1941–1978 (MGH. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 6).
- MGH DK III = Die Urkunden Konrads III. und seines Sohnes Heinrich. Hg. von Friedrich HAUSMANN. Berlin 1927 (MGH. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 8).
- MGH DLdD = Die Urkunden Ludwigs des Deutschen, Karlmanns und Ludwig des Jüngeren. Bearb. von Paul KEHR. Berlin 1932–1934 (MGH. Die Urkunden der deutschen Karolinger I).
- VON RAUMER, Georg Wilhelm, Regesta historiae Brandenburgensis Bd. I: bis zum Jahre 1200. Berlin 1936.
- Reg. Arch. Magd. = George Adalbert VON MÜLVERSTEDT, Regesta archiepiscopatus Magdeburgensis. Sammlung von Auszügen und Annalisten zur Geschichte des Erzstifts und Herzogthums Magdeburg. Bde. I–II. Magdeburg 1876–1881.
- SCHLAUG, Wilhelm, Die altsächsischen Personennamen vor dem Jahre 1000. Lund/Kopenhagen 1962 (Lunder Germanistische Forschungen 34).
- SCHLAUG, Wilhelm, Studien zu den altsächsischen Personennamen des 11. und 12. Jahrhunderts. Lund/Kopenhagen 1955 (Lunder Germanistische Forschungen 30).
- SCHÖNWÄLDER, Birgit, Die *-leben*-Namen. Heidelberg 1993 (Beiträge zur Namenforschung, Neue Folge, Beiheft 37).
- SØNDERGAARD, Bent, Indledende studier over den nordiske stednavnetype *lev* (*löv*). København 1972, 47 f.
- Trad. Fuld. = DRONKE, Ernst Friedrich Johann (Hg.), Traditiones et antiquitates Fuldeneses. Kassel 1844.
- Thietmar = Thietmar von Merseburg, Chronik, neu übertragen und erläutert von Werner TRILLMICH. Berlin 1966 (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 9).
- WALTHER, Hans, Namenkundliche Beiträge zur Siedlungsgeschichte des Saale- und Mitteltelebegebietes bis zum Ende des 9. Jahrhunderts. Berlin 1971 (Deutsch-Slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 26).
- UB Erfurter Stifter und Klöster = OVERMANN, Alfred, Urkundenbuch der Erfurter Stifter und Klöster I (706–1330). Magdeburg 1926 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt, Neue Reihe 5).
- UB Goslar = Urkundenbuch der Stadt Goslar und der in und bei Goslar belegenen geistlichen Stiftungen I 922–1250. Halle 1893 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 29).

- UB H. Halb. I = Urkundenbuch des Hochstiftes Halberstadt und seiner Bischöfe. Bd. I: bis 1236. Hg. von Gustav SCHMIDT. Leipzig 1883 (Publicationen aus dem Preussischen Staatsarchiven 17).
- UB Hersfeld = Urkundenbuch der Reichsabtei Hersfeld. Bd. I/1. Hg. von Hans WEIRICH. Marburg 1936 (Veröff. der historischen Kommission für Hessen und Waldeck 19/1).
- UB Ilsenburg = Urkundenbuch des in der Grafschaft Wernigerode belegen Klosters Ilsenburg. Bd. I.: Die Urkunden v. J. 1003–1460. Hg. von Eduard JACOBS. Halle 1875 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 6).
- UB Magdeburg = ISRAËL, Friedrich; MÖLLENBERG, Walter, Urkundenbuch des Erzstiftes Magdeburg. Bd. I.: 937–1192. Magdeburg 1937 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt, Neue Reihe 18).
- UB Paulinzelle = Urkundenbuch des Klosters Paulinzelle. 1068–1534. 2. Bde. Hg. von Ernst ANEMÜLLER. Jena 1905.
- UB Pforta = Urkundenbuch des Klosters Pforta. Bd. I. Bearb. von Paul BÖHME. Halle 1893 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 33).
- UB S. Pauli = Urkundenbuch der Collegiat-Stifter S. Bonifacii und S. Pauli in Halberstadt. Hg. von Gustav SCHMIDT. Halle 1881 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 13).
- UDOLPH, Jürgen, Namenkundliche Studien zum Germanenproblem. Berlin/New York 1994 (Ergänzungsbände zum RGA 9).
- UDOLPH, Jürgen, Ortsnamen des Magdeburger Landes. In: Magdeburger Namenlandschaft. Onomastische Analysen zu Stadt und Region in Geschichte und Gegenwart. Frankfurt/Main u. a. 2005.
- UDOLPH, Jürgen, Ortsnamen um Halberstadt. Zeugen der Geschichte. In: Geschichte und Kultur des Bistums Halberstadt. Hg. von Adolf SIEBRECHT. Halberstadt 2006, 63–89.
- ULLRICH, Philipp Emil, liber regulae ecclesiae Haugensis. In: Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg 29 (1986) 249–335.
- Urk. Hamersleben = ZÖLLNER, Walter, Die Urkunden und Besitzaufzeichnungen des Stiftes Hamersleben (1108–1462). Leipzig 1979.
- Urk. Päpste = Julius von PFLUGK-HARTUNG, Urkunden der Päpste. Bd. I: vom Jahre 748–1138. Tübingen 1881.
- Urb. Werden = Die Urbare der Abtei Werden an der Ruhr. In: KÖTZSCHKE, Rudolf, Rheinische Urbare. Sammlung von Urbaren und anderen Quellen zur rheinischen Wirtschaftsgeschichte. II. Die Urbare der Abtei Werden a. d. Ruhr. A: Die Urbare vom 9.–13. Jahrhundert. Bonn 1906 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 20). Nachdruck Düsseldorf 1978.
- WINKLER, , Die Ortsnamen auf *-leben* – Versuch einer Typologie und Analyse. In: Namenkundliche Informationen 97 (2009) 209–232.
- WALTHER, Hans, Namenkundliche Beiträge zur Siedlungsgeschichte des Saale- und Mittelbegebietes bis zum Ende des 9. Jahrhunderts. Berlin 1971 (Deutsch-Slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 26).